



UNI
BASEL

BASEL GRADUATE SCHOOL OF HISTORY

Jahresbericht 2012

Inhalt

1. Einleitung
2. Mitglieder und Projekte
3. Forschungskolloquien, Workshops, Tagungen, Summer school
4. Internationale Vernetzung
5. Drittmittelinwerbung, Startstipendien und Infrastruktur
6. Finanzbericht
7. Ausblick
8. Anhang

1. Einleitung

Die Basel Graduate School of History (BGSH) hat sich auch im dritten Jahr ihres Bestehens sehr erfreulich entwickelt. Die Zahl der Mitglieder hat sich stabil weiterentwickelt und Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen weiter erhöht. Entsprechend positiv sind die Rückmeldungen der Mitglieder der BGSH über die neuen Möglichkeiten und Angebote, die ihnen im Rahmen des Graduiertenstudiums an der BGSH offen stehen.

Die Mitgliederzahl ist auf 49 angewachsen (→ Kap. 2), wobei neben dem Basler Nachwuchs auch Doktorierende aus anderen Schweizer Universitäten und aus dem Ausland als Mitglieder der BGSH gewonnen werden konnten. Weitere sechs Startstipendiatinnen (HS 11-FS 12) haben ihr Stipendienjahr erfolgreich abgeschlossen und konnten erfreulicherweise alle ab 2013 eine mehrjährige Anschlussfinanzierung einwerben. Aus einem breiten, internationalen Bewerberfeld konnten ausserdem drei neue Startstipendiatinnen erfolgreich ausgewählt werden (→ Kap. 5).

Das Veranstaltungsangebot wurde 2012 weiter ausgebaut: Neben den ordentlichen Forschungskolloquien konnten 2012 elf ausserordentliche Veranstaltungen organisiert werden wobei die internationale Summer School „Wissensgesellschaften vom 16. und 20. Jahrhundert / Societies and knowledge, 16th to 20th centuries“ besonders hervorzuheben ist (→ Kap. 3).

Die internationale Vernetzung wurde dank der substantiellen Weiterentwicklung des Graduate Interdisciplinary Network for European Studies (GRAINES) und der Aufenthalt von zwei visting scholars verstärkt (→ Kap. 4).

2. Mitglieder und Projekte

Im Jahr 2012 konnte die Basel Graduate School of History zwei Mitgliedern zum erfolgreichen Abschluss ihres Doktorats gratulieren:

Fabian Link

Burgenforschung und Nationalsozialismus. Eine Untersuchung zu Wissenschaft, Habitus und Politik.

Betreuung: Prof. Dr. Christian Simon und Prof. Dr. Josef Mooser an der Universität Basel.

Lukas Meier

Decolonizing International Health. The Activities of the Swiss Tropical Institute (STI) in Côte d'Ivoire and Tanzania 1951–2007.

Betreuung: Prof. Dr. Patrick Harries

Mit weitere 16 Neumitgliedern konnte die Basel Graduate School of History 2012 wiederum ein äusserst konsistentes Wachstum erzielen und umfasst Ende 2012 ohne die Ehemaligen 45 Mitgliedern. Von den 16 Neueintritten haben 10 an der Universität Basel abgeschlossen, 2 an der Universität Tübingen, 1 an der Humboldt Universität Berlin, 1 an der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, 1 an der Ludwig-Maximilian Universität München und 1 an der Universität Zürich.

Die folgenden Doktoranden und Doktorandinnen sind 2012 neu in die BGSH aufgenommen worden:

Lukas Affentranger

From Berlin to Mozambique and back: Wilhelm Peters and transcultural knowledge production

Betreuung: Prof. Dr. Patrick Harries

Lea Bühlmann

Homöostatisches Wissen im 20. Jahrhundert

Betreuung: Prof. Dr. Caroline Arni

Carla Cordin

Anatolij F. Koni und die Juristen der Reformgeneration im späten Zarenreich

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Laura Elias

Bilder des Fremden: Visuelle Repräsentationen von Alterität und Multiethnizität im Russländischen Imperium, 1860-1917

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Lenka Fehrenbach

Industrielle Bilder. Die Repräsentation der Industrialisierung in den fotografischen Bildwelten des Zarenreichs

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Nadine Freiermuth Samardžić

Kriegsfotografie und die Wahrnehmung von Krieg. Die fotografische Berichterstattung über den Bosnienkrieg 1992-1995 in den Printmedien des deutschsprachigen Raums.

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Patrick Grogan

The Berlin-Cape Nexus: Early Nineteenth-Century German Naturalists in the Cape Colony.

Betreuung: Prof. Dr. Patrick Harries

Milena Guthörl

Social insurance universalism: The International Congress of Actuaries and the International Social Security Association, 1945-1989.

Betreuung: Prof. Dr. Martin Lengwiler und Prof. Dr. Madeleine Herren

Bianca Hoenig

Das Gebirge als sozialistisches Labor? – Das Spannungsfeld von Naturschutz und Naturnutzung am Beispiel der Tatra, 1945-1989.

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Christian Keller

Von Visionen, Volkshetze und Betrügereien“ Der Entstehungsprozess direkter Steuern in Basel-Stadt und Baselland (1833-1920).

Betreuung: Prof. Dr. Martin Lengwiler

Sandrine Mayoraz

Die jüdischen Arbeiterunruhen in den nordwestlichen Gouvernements des Ansiedlungsrayons von 1881 bis 1907.

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Dorothee Ryser

Zwischen Versorgungs- und Verwertungskrisen: Die Regulierung des schweizerischen Agrarsektors am Beispiel des Käsemarktes im 20. Jahrhundert.

Betreuung: Prof. Dr. Martin Lengwiler

Michael Schaffner

Gegenstände wechselseitiger Beobachtung. Medien, Orte und Praktiken der Repräsentation, Basel 1550-1650.

Betreuung: Prof. Dr. Susanna Burghartz

Sarah-Maria Schober

Entangled Persons - Die Basler Mediziner um 1580.

Betreuung: Prof. Dr. Susanna Burghartz

Roland Senn

Das Berner Täuferturn im 16. und 17. Jahrhundert.

Betreuung: Prof. Dr. Kaspar von Greyerz

Denise von Weymarn-Goldschmidt

Geschwisterbeziehungen im deutschbaltischen Adel des 18. und 19. Jahrhunderts.

Betreuung: Prof. Dr. Kaspar von Greyerz

3. Forschungskolloquien, Workshops, Tagungen, Summer School

Die Basel Graduate School of History bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Formate, um die disziplinäre wie interdisziplinäre Diskussion laufender Forschungsprojekte zu fördern. Als Basis für den wissenschaftlichen Austausch dienen die sechs regelmässig stattfindenden Forschungskolloquien. Sie stellen epochen- und Regionen-spezifische Diskussionsgefässe dar, in denen Angehörige der BGSH, andere Doktorierende und Postdocs sowie externe GastreferentInnen Gelegenheit haben, aus ihren laufenden Forschungsprojekten vorzutragen und Ergebnisse und Thesen ihrer aktuellen Forschungsarbeit zu diskutieren. Folgende Forschungskolloquien finden regelmässig statt:

- Forschungskolloquium zur Vormoderne
- Basler Renaissance-Kolloquium (zusammen mit dem Kunsthistorischen Seminar Basel)
- Arbeitsgemeinschaft zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- Research Seminar on African History
- Forschungskolloquium zur osteuropäischen Geschichte und Kultur
- Forschungskolloquium zur Geschlechtergeschichte

Neben diesen seit langem bewährten Formen hat die BGSH auch neue Formen des wissenschaftlichen Austausches für Doktorierende geschaffen. Eine wichtige Funktion erfüllen hier vor allem Workshops, die auf konkrete Forschungsbedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses fokussiert von den Doktorierenden selbst oder von Postdocs organisiert werden. 2012 wurden im Rahmen der BGSH eine Summer School, eine Tagung, zwei Thementage und sechs Workshops veranstaltet. Zwei dieser Veranstaltungen wurden von Doktorierenden selbst organisiert. Das Konzept eines partizipativen Denkraums der BGSH hat sich 2012 also weiter konsolidiert.

- Workshop „Auf Klios Dachboden. Historische Materialkulturforschung im Selbsttest (4. Mai 2012), organisiert von Dr. Kim Siebenhüner und Prof. Dr. Monika Dommann.
- Podiumsdiskussion: Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbruch. Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Philipp Sarasin (Zürich), Prof. Dr. Thomas Mergel (HU Berlin), Prof. Dr. Benjamin Ziemann (Sheffield), Prof. Dr. Stefan Brakensiek (Duisburg-Essen) und weiteren Gästen (16. März 2012).
- Workshop: History of Political Thought. International Perspectives. Organisiert durch Prof. Dr. Claudia Opitz und Dr. Anna Becker. (21. April 2012).
- Tagung: Ränder der Moderne: Neue Perspektiven auf die Europäische Geschichte (1850-1950). Organisiert durch Prof. Dr. Martin Lengwiler. (19. April 2012)
- Thementag Europäische Geschichte. Forschungsergebnisse und Forschungsperspektiven. Organisiert durch Prof. Dr. Martin Lengwiler und das Europa Institut Basel. (23.04.2012).

- Summer School: Wissensgesellschaften vom 16. bis zum 20. Jahrhundert / Societies and Knowledge, 16th to 20th centuries, mit Kaspar von Greyerz, Gianna Pomata, Caroline Arni und Christina Brandt, Sigriswil (29. August 2012-1. September 2012)
- Thementag Geschlechtergeschichte «Recht und Emotion». Organisiert durch Prof. Dr. Caroline Arni, Prof. Dr. Susanna Burghartz, Prof. Dr. Claudia Opitz (5. Oktober 2012).
- Workshop: Frauds. Norms, institutions and illegal economic practices in Mediterranean Europe (16th-19th century). Organisiert durch Dr. Roberto Zaugg und Prof. Dr. Biagio Salvemini (Universität Bari) (28.-29. September 2012).
- Workshop: Globalgeschichte. Anliegen, Themen und Problemfelder. Organisiert von Takashi Saikawa M.A., Prof. Dr. Martin Lengwiler. (23. März 2012).
- Workshop: Hier und dort. Ressourcen und Verwundbarkeit in der multilokalen Lebenswelt/ Ici et là. Ressources et vulnérabilités de la vie multilocale. Organisiert von Dr. Pascal Maeder. (15. April 2012).
- Workshop: Wirtschaft im ländlichen Raum / Economie dans l'espace rural. Organisiert von Roman Abt, M.A. (20. September 2012).

Für die Aussenwahrnehmung der BGSH wichtigste Veranstaltung war die internationale Summer School, die dem Thema „Wissensgesellschaften vom 16. bis zum 20. Jahrhundert / Societies and Knowledge, 16th to 20th centuries“ gewidmet war.

(H-Soz-Kult-Tagungsbericht zur Summerschool: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=4443>).

Im Frühjahrs- und Herbstsemester 2012 haben im Rahmen der ordentlichen Forschungskolloquien und der einmaligen Veranstaltungen der Basel Graduate School of History insgesamt 140 Referentinnen und Referenten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Kroatien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Rumänien, der Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechien und den USA, ihre Forschungsergebnisse zur Diskussion gestellt.

4. Internationale Vernetzung

Graduate Interdisciplinary Network for European Studies (GRAINES)

Für hervorragende historische Promotion bildet der interdisziplinäre und internationale Austausch eine wichtige Voraussetzung. Um eine flexibel handhabbare internationale und interuniversitäre Mobilität zu erleichtern, beteiligt sich die Basel Graduate School of History an der Initiative zum Aufbau eines internationalen Doktorandennetzwerks im Bereich der Europäischen Studien. Dieses vereinigt universitäre Institute in Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, der Schweiz, Österreich und Tschechien. Das Netzwerk ermöglicht den beteiligten Nachwuchswissenschaftlern kurz- und langfristige Gastaufenthalte und schafft Voraussetzungen für internationale Ko-Betreuungen. In Form von regelmässig stattfindenden Workshops und Summer schools generieren die am Netzwerk beteiligten Institute gemeinsame, auf die Doktorierenden zugeschnittene Aktivitäten.

Das 2010 entworfene und 2011 unter dem Namen GRAINES konkretisierte Projekt, wurde 2012 weiter konsolidiert. Aktuell sind am Netzwerk folgende Universitäten beteiligt:

- Universität St. Andrews (UK, Geschichte)
- Sciences Po (Paris, F, Geschichte)
- Universität Prag (CZ, Germanistik)
- Universität Köln (D, Geschichte und Germanistik)
- Universität Basel (CH, Geschichte)
- Universität Wien

Die Vanderbilt University (Nashville TN, USA), die Washington University (St. Louis MO, USA) sowie die Universität Zagreb nehmen – nachdem der anfänglich zur Finanzierung des Netzwerks eingereichte DAAD-Antrag gescheitert ist – nicht mehr an der Entwicklung von GRAINES teil. Neu konnte dafür die Universität Wien für GRAINES gewonnen werden.

Weitere Informationen zum Netzwerk unter: <http://grainesnetwork.com/>

Visiting scholars

Als international attraktiver Forschungsstandort lädt die Basel Graduate School of History regelmässig Historiker und Historikerinnen anderer Universitäten und Institutionen als Visiting scholars zu Gastaufenthalten nach Basel ein. Die BGSH kann entsprechende Arbeitsplätze für jeweils maximal vier Gastwissenschaftler gleichzeitig an der Kanonengasse zur Verfügung stellen. 2012 hiess die BGSH mit Ana Rita Amaral eine Wissenschaftlerin aus Lissabon und mit Takashi Saikawa einen Wissenschaftler aus Heidelberg/Tokyo für einen Forschungsaufenthalt in Basel willkommen.

Ana Rita Amaral (Universidade de Lisboa) ist Doktorandin am Instituto de Ciências Sociais. Sie arbeitet, am Fallbeispiel der Congregação do Espírito Santo in Angola, zu den Beziehungen zwischen ethnographischer Wissensproduktion, musealen Sammlungen und missionarischer Praxis im Kontext des portugiesischen Kolonialismus. Während ihres zweimonatigen Aufenthaltes in Basel hat sie vor allem anhand von Quellenbeständen im Archiv der Basler Mission geforscht.

Takashi Saikawa kam als Doktorand des Graduiertenprogramm des Clusters of Excellence 'Asia and Europe in a Global Context', der Universität Heidelberg als Fellow nach Basel. Takashi Saikawas Arbeitsschwerpunkt umfassen unter anderem den internationalen Kulturaustausch und Geschichte Internationaler Organisationen. In Basel konnte er in seiner Zeit als Fellow besonders seine Forschungen zu Wissenstransfer innerhalb internationaler Organisationen und Kongresse mit Bezug zum Völkerbund vertiefen und die Nähe zum Völkerbundsarchiv in Genf nutzen. Takashi Saikawa bot zum Abschluss seines Aufenthalts einen Workshop für DoktorandInnen und MasterabsolventInnen zum Thema „Globalgeschichte – Anliegen Themen und Problemfelder“ an. Nach seiner Zeit als Fellow an der BGSH wechselte Takashi Saikawa als Research Associate an die Graduate School of Asia-Pacific Studies der Waseda University, Japan.

5. Startstipendien, Drittmittelinwerbung und Infrastruktur

Die Basel Graduate School of History schreibt in Koordination mit dem Forschungsdekanat Startstipendien aus. Diese Stipendien ermöglichen ausgewählten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, innerhalb von sechs Monaten einen Projektantrag zu erarbeiten, mit dem sie sich beim Schweizerischen Nationalfonds oder einer anderen Förderinstitution um eine Finanzierung bewerben. So können wissenschaftlich vielversprechende Studienabgänger der Geschichte in der Anlaufphase ihres Doktorats gezielt gefördert, in die BGSH eingebunden und für den Forschungsstandort Basel gewonnen werden. Dank der finanziellen Förderung der Stipendiaten und ihrer institutionellen Einbindung erhöhen sich die Chancen für Dissertationsprojekte, erfolgreich Drittmittel einzuwerben, deutlich.

Startstipendien 2011 – Einwerbung von Drittmitteln

Die per 1. September 2011 vergebenen vier Startstipendien sind am 31. August 2012 ausgelaufen. Alle Stipendiatinnen haben sich erfolgreich um eine mehrjährige Projektfinanzierung beim SNF beworben. Mit dieser Erfolgsquote von 100% ist diese Runde der Startstipendien aussergewöhnlich erfolgreich gewesen.

Startstipendien zum FS 2012

Carla Cordin und Tanja Hammel erhielten zum 1. April 2012 jeweils ein Startstipendium. Sie hatten sich in der Ausschreibungsrunde Frühling 2011 qualifiziert, konnten aber wegen begrenzter Mittel kein Stipendium zum 1. Oktober 2011 bekommen.

Ausschreibung der Startstipendien zum HS 2012

Die Ausschreibung erfolgte am 9. März 2012 auf den Webseiten des Forschungsdekanats der Phil-Hist. Fakultät, des Historischen Seminars und des Stellenmarktes der Universität Basel, durch Aushang an allen geschichtswissenschaftlichen Instituten der Schweiz, die Publikation auf H-Soz-Kult, H-Net und Calenda mit folgendem Text:

Startstipendien der *Basel Graduate School of History*

Die *Basel Graduate School of History* schreibt vier einjährige Startstipendien à je 25'000 Fr. (ca. 20'000 Euro, in zwei Tranchen mit Evaluierung) aus. Die Stipendien dienen der Unterstützung Graduiertes während der Startphase des Doktorats, in welcher die Stipendiaten ein Forschungsprojekt ausarbeiten und sich mit diesem beim Schweizerischen Nationalfonds oder bei einer anderen Förderinstitution bewerben.

Erwartet wird eine hohe Motivation, als aktives Mitglied der *Basel Graduate School of History* ein eigenständiges, mehrjähriges Forschungsprojekt durchzuführen und sich in die wissenschaftlichen Debatten innerhalb und ausserhalb des Departements Geschichte einzubringen. Die Stipendien richten sich an Studierende, die über einen Masterabschluss oder ein Lizentiat in Geschichtswissenschaften verfügen bzw. bis zum 31. August 2013 verfügen werden, und die im Rahmen der am Departement Geschichte vertretenen Fachbereiche forschen möchten. Besonders erwünscht sind Projekte mit einem Fokus in mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Geschichte, der Geschichte Europas in transnationaler Perspektive, sowie Dissertationsvorhaben an der Schnittstelle zum Themenbereich der Kulturellen Topographien.

Der Antritt des Stipendiums erfolgt zum 1. Oktober 2012.

Bewerbungsschluss: **15. April 2012.**

Interessierte können ihre Bewerbung über folgendes Formular eingeben [Link](#)

Zudem sind folgende Unterlagen in elektronischer Form an den Koordinator der *Basel Graduate School of History*, Dr. Roberto Zaugg, zu senden:

- Lebenslauf (ggf. mit Publikationsliste)
- Abschlusszeugnis oder Auszug aus dem Studienregister
- 1-2 Textproben (mind. 1 wissenschaftliche Qualifikationsarbeit)
- Skizze zum Dissertationsvorhaben (max. 3 Seiten) oder ggf. eine Motivationserklärung, in einem bestimmten Forschungsbereich ein solches erarbeiten zu wollen (max. 2 Seiten)

If you wish to submit these documents in English, please contact the coordinator.

Si vous souhaitez envoyer ces documents en français, veuillez contacter le coordinateur.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Roberto Zaugg unter roberto.zaugg@unibas.ch

Bewerbungen

Es gingen 21 Bewerbungen aus einem breit gestreuten internationalen Umfeld ein, davon: 11 Männer, 10 Frauen; 3 Studienabgänger der Universität Basel, 3 Studienabgänger von anderen Schweizer Universitäten, 15 Studienabgänger von ausländischen Universitäten (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Senegal, UK).

Auswahlverfahren

Das Auswahlverfahren wurde von der Kommission der BGSB durchgeführt. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen: drei ProfessorInnen (2 Moderne, 1 Vormoderne) und zwei promovierte Assistierende (1 Moderne, 1 Vormoderne) des Departements Geschichte. Einer der beiden Assistierenden-Vertreter ist jeweils der/die KoordinatorIn der Graduiertenausbildung. Die Kommission wird alle 2 Jahre durch die Departementsversammlung des Departements Geschichte gewählt. Zurzeit setzt sich die Kommission folgendermassen zusammen:

- Prof. Dr. Susanna Burghartz Professorin für die Geschichte der Renaissance und der Frühen Neuzeit (Vorsitz)
- Prof. Dr. Benjamin Schenk Professor für Osteuropäische Geschichte Phänomenen des gesellschaftlichen Wandels
- Prof. Dr. Martin Lengwiler Professor für Neuere Allgemeine Geschichte

- Dr. Heinrich Hartmann Assistent im Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte
- Dr. Roberto Zaugg Assistent im Fachbereich Frühe Neuzeit und Koordinator der
Basel Graduate School of History

Auswahlschritt 1 – Auswahl der einzuladenden BewerberInnen

Die KandidatInnen reichten nebst den persönlichen Unterlagen eine Skizze zum angestrebten Dissertationsprojekt ein und nannten eine/n potentielle/n Erstbetreuer/in unter den am Departement Geschichte lehrenden ProfessorInnen (= Trägerschaft der BGSH). Diese potentiellen BetreuerInnen nahmen in schriftlichen Gutachten Stellung zu den Bewerbungsdossiers. Dabei äusserten sie sich zur wissenschaftlichen Relevanz und zur Qualität der Forschungsvorhaben, klärten die Frage nach ihrer Bereitschaft und Verfügbarkeit für die Übernahme der Dissertationsbetreuung und gaben eine Einschätzung über die Erfolgchancen der Projekte für eine weitere finanzielle Förderung ab.

Am 22.5.2012 traf sich die Kommission, um die Auswahl der für Vorstellungsgespräche einzuladenden KandidatInnen durchzuführen. Unter Einbezug der vorliegenden schriftlichen Gutachten beurteilte die Kommission die Bewerbungsdossiers in Bezug auf folgende, im „Konzept für die Vergabe von Startstipendien“ (→ Dokumentation, 11. Mai 2010) festgehaltenen Kriterien:

- Wissenschaftliche Qualifikation und Lebenslauf des/der KandidatIn
- Qualität der eingereichten Projektskizze
- Situierung des Projektes in den aktuellen Diskursen der Geschichtswissenschaft
- Anschlussfähigkeit des Projektes an die Profilierungsbereiche des Historischen Seminars und der Graduiertenausbildung Geschichte, Synergien und Potentiale in Bezug auf die am Historischen Seminar laufenden Forschungsaktivitäten.
- Gutachten des potentiellen Betreuers und dessen Bereitschaft, die Betreuung zu Übernehmen sowie seine Einschätzung der Erfolgchancen.

Die Kommission nahm darüber hinaus auch eine Einschätzung in Bezug auf die Bereitschaft der einzelnen Kandidaten vor, wie im Ausschreibungstext kommuniziert als aktives Mitglied der Graduiertenausbildung ein eigenständiges, mehrjähriges Forschungsprojekt durchzuführen und sich in die wissenschaftlichen Debatten innerhalb und ausserhalb des Departements Geschichte einzubringen.

Die Bewerbungsgespräche fanden am 31.5. statt. Für jedes Gespräch standen 45 Minuten zur Verfügung.

Dabei hat die Kommission zur Beurteilung zusätzlich zu den Kriterien der ersten Beurteilungsrunde gemäss dem „Konzept für die Vergabe von Startstipendien“ (→ Dokumentation, 11. Mai 2010) im Gespräch auch folgende Bewertungskriterien mit verwendet:

- Fähigkeit, das anvisierte Projekt in einen breiteren Forschungskontext einzuordnen.
- Fähigkeit, das Innovationspotential und die Synergien mit den Basler Profildbereichen (Mittelalter und Renaissance; Frühe Neuzeit; Neuere und Neueste Geschichte; Osteuropäische Geschichte; Geschlechtergeschichte; Geschichte Afrikas) argumentativ hervorzuheben.
- Wissenschaftliche und laufbahnstrategische Motivation des Kandidierenden für ein Doktorat in Basel.

- Bereitschaft und Fähigkeit, sich im Rahmen der Graduiertenausbildung intellektuell und wissenschaftlich aktiv in den Forschungszusammenhang des Departements Geschichte und der BGSH einzubringen.

Aufgrund dieser Kriterien einigte sich die Kommission auf eine Rangliste, die mit dem Schlussbericht zur Stipendienvergabe am dem Forschungsdekanat übermittelt wurde. Nach der Ratifizierung durch die Fakultät, wurden die KandidatInnen informiert.

Zum 1. Oktober 2012 haben folgende DoktorandInnen ein Startstipendium erhalten:

Nadine Freiermuth Samardzic, MA

Kriegsfotografie und die Wahrnehmung von Krieg. Die fotografische Berichterstattung über den Bosnienkrieg 1992-1995 in den Printmedien des deutschsprachigen Raums.

Betreuung: Prof. Dr. Benjamin Schenk

Patrick Grogan

The Berlin-Cape Nexus: Early Nineteent-Century German Naturalists in Cape Colony

Betreuung: Prof. Dr. Patrick Harries

Dorothee Ryser

Zwischen Versorgungs- und Verwertungskrisen: Die Regulierung des schweizerischen Agrarsektors am Beispiel des Käsemarktes im 20. Jahrhundert

Betreuung: Prof. Dr. Martin Lengwiler

Infrastruktur

Die Basel Graduate School of History bietet den Startstipendiaten und nach Möglichkeiten auch ihren anderen Mitgliedern individuelle, mit Computern ausgerüstete Arbeitsplätze in Gruppenbüros. Zurzeit stehen im Hauptgebäude am Hirschgässlein 21 und in der dépendance an der Kanonengasse 27 insgesamt 17 zur Verfügung. Dieses Angebot, zu dem maximal vier Arbeitsplätze für Visiting Scholars hinzu kommen, dient neben der individuellen Förderung auch dazu, den Erfahrungsaustausch und die wissenschaftliche Diskussion innerhalb der Graduate School zu stärken; es wird von den Mitgliedern der Graduate School entsprechend sehr geschätzt.

6. Finanzbericht

Wie bei allen anderen Doktoratsprogrammen werden auch bei der BGSH die Mittel nicht durch die BGSH, sondern durch das Dekanat verwaltet. Der folgende Finanzbericht wird entsprechend durch die Fakultätsleitung verantwortet. Er gibt Auskunft über die Verwendung der für das Budgetjahr 2012 zur Verfügung gestellten Gelder. Im Vergleich zu 2011 stiegen die Ausgaben für Veranstaltungen (Forschungskolloquien, Workshops, etc.) erheblich an. Das hängt u.a. mit der Zunahme der durch die Doktorierenden selbst organisierten Anlässe zusammen.

Angesichts der ständig wachsenden Anforderungen (Reportingpflicht, wachsende Mitgliederzahlen etc.) wird künftig eine Verlagerung von Ressourcen in Richtung der Koordinationsstelle erforderlich sein sowie, zugunsten der von Anfang an vorgesehenen Entlastung von Professoren und Professorinnen, die Lehrleistungen im Rahmen der BGSH Rechnungen und Kostenaufstellungen liegen der Fakultätsleitung im Detail vor.

Tab. 1: Finanzierung BGSH	2010	2011	2012	2013	Total 4 Jahre
vom Rektorat bewilligte Mittel (inkl. Startstipendien)	200000	221000	221000	256000	
bei anderer Hochschule bzw. Hochschulen beantragte Mittel	0	0	0	0	0
Drittmittel*					*
TOT	200000	221000	221000	256000	898000

Tab. 2: Budgetierung BGSH	2010	2011	2012
Programmkosten: Betriebsmittel (Website, Druckkosten, Kooperation GRAINES, etc.)	2135	15776	7177
Programmkosten: Veranstaltungen (Forschungskolloquien, Workshops, Summer School, etc.)	32487	31575	64356
Personalmittel: Koordination (Roberto Zaugg)	21896	28460	29487
Personalmittel: Öffentlichkeitsarbeit (Giuseppina Beeli)	19247	6514	0
Personalmittel: Fachinformatik (Christiane Sibille)	0	19253	6673
Personalmittel: administrative Unterstützung der Koordination (Milena Guthörl)	0	0	3253
Startstipendien	31500	73500	115500
Total	107266	175078	226446

Überaus erfolgreich waren die Mitglieder und Träger der BGSB im Jahr 2012 auch bei der Einwerbung von Drittmitteln: in Höhe von insgesamt ca. 1,7 Mio CHF.

Die TrägerInnen der BGSB haben für Projekte, an denen Mitglieder der BGSB beteiligt sind Mittel in Höhe von insgesamt 1'668'322 CHF eingeworben (Beginn 2012). Von Mitgliedern wurden rund 20.000 CHF (ohne Anschlussfinanzierungen für die Startstipendien) für das Jahr 2012 und bereits weitere 7000 CHF für das Jahr 2013 eingeworben.

Diese Mittel dienen der Finanzierung von Projekten (Stipendien, Löhne von Projektmitarbeitern), von Forschungsreisen und in geringerem Umfang von Veranstaltungen, die nicht oder nicht gänzlich über das strukturelle Budget der BGSB gedeckt werden können.

Die in Tab 2 angegebenen Ausgaben werden ausschliesslich über vom Rektorat bewilligte Mittel gedeckt.

7. Ausblick

Vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen, die von der BGSH im Verlauf des zweiten Jahres ihres Bestehens gesammelt werden konnten, wird 2012 primär der Konsolidierung der entwickelten Strukturen gewidmet sein. Zu klärende Fragen bestehen diesbezüglich im Wesentlichen bei den Startstipendien. Die Aufstockung von einer Ausschreibungsrunde à 3 Stipendien (2010) auf zwei Ausschreibungsrunden à je 4 Stipendien (2011) ist insofern sehr erfreulich, als dass sich in ihr eine Erhöhung der für die Forschung und Nachwuchsförderung verfügbaren Ressourcen ausdrückt. Allerdings übersteigt der mit dem ordentlichen Auswahlverfahren verbundene Aufwand die Kapazitäten der BGSH; hier besteht weiterer Klärungsbedarf in Kooperation mit der Fakultät. 2012 wird die BGSH einen neuen Webauftritt erhalten, der die Sichtbarkeit und Flexibilität erhöhen soll. Das akademische Jahr 2012 wird eine erste Bilanz über die Art der angebotenen Veranstaltungen ermöglichen und damit die Frage aufwerfen, wie das Veranstaltungsangebot mit Blick auf die Bedürfnisse der Doktoranden und Doktorandinnen allenfalls weiter entwickelt werden soll. Mit der Einführung der neuen Geschäftsordnung werden für die Kommission der Graduiertenschule und den Koordinator Fragen des Reporting an Gewicht gewinnen.